

Georg Christoph Tholen

Über das Stadtkino, Basel (2003)

Man nennt das Kino die Couch der Armen, die Höhle des Imaginären oder auch die Fabrik der Träume. Das Kino ist aber auch der Ort, der die Reflexion über und das Genießen von bewegten Bildern zu verbinden weiß – ein singulärer und deshalb erhaltenswerter Ort der Kultur. Kinofilme sind immer noch das unverzichtbare Medium des historischen Erinnerens und der Begegnung mit fremden oder fremd gewordenen Sicht- und Erzählweisen. Sie konstruieren und dekonstruieren die Mythen des Begehrens und die Macht der Bilder, die sie selber uns erst eingeschrieben haben.

Das Stadtkino Basel präsentiert die (fast) vergessenen Klassiker ebenso wie die namhaften Beispiele zeitgenössischer Filmästhetik. Es dokumentiert überdies in seinem Programm fremde Kulturen, die den distanzierten Blick auf die vermeintlich eigene Kultur zu schärfen erlauben. Dieses vielfältige Programm zu konzipieren und vorzuführen, gegen jedweden Konsum kurzlebiger Bilderfluten, das ist die besondere Leistung des Stadtkinos - von Monat zu Monat. Möge der hierfür verliehene Kulturpreis 2003 der Stadt Basel der Leitung und den Mitarbeitern des Stadtkinos helfen, ihre Zukunft zu sichern. Die Medienwissenschaft an der Universität Basel verdankt dem Stadtkino die Möglichkeit, das Medium Kino hautnah erleben und studieren zu können.

Prof. Dr. Georg Christoph Tholen

Geschäftsführender Vorsteher des Instituts für Medienwissenschaften, Universität Basel